

So kommen Sie zu uns:

Fahren Sie auf der A 7 bis zur Abfahrt Malsfeld, weiter auf dem Autobahnzubringer und der B 83 (etwa 15 Kilometer) in Richtung Rotenburg/Bebra. Im Ort Morschen (Ortsteil Altmorschen) folgen Sie der Beschilderung zum Kloster Haydau.

Für Benutzer der Bahn gilt:
Verbindung mit dem ICE nach Kassel/Wilhelmshöhe oder nach Fulda. Von dort mit dem Regionalexpress nach Altmorschen. Zu Fuß erreichen Sie das Kloster in 5 Minuten.



HAYDAUER KLOSTER HAYDAU · ALTMORSCHEN PASSIONSSPIELE



PROGRAMM





Evangelische
Kirchengemeinde
Altmorschen



Theatergruppe
Morschen e. V.



Förderverein
Kloster Haydau e. V.
www.kloster-haydau.de



Kulturring Morschen
im Förderverein
Kloster Haydau e. V.



Kloster Haydau - Altmorschen
www.kloster-haydau.de

PORTA PATET - COR MAGIS
DIE TÜR STEHT OFFEN - DAS HERZ NOCH MEHR

(LEITSPRUCH DER ZWISCHENWORTER)



HAYDAUER PASSIONSSPIELE
12./13./14. JUNI
18./19./20./21. JUNI

1. HAYDAUER PASSIONSSPIELE

JUNI 2009

Vielen, vielen Danke für alles Engagement,
für alle eingebrachten Ideen, für alle Geduld
trotz manch kleinen anstrengender Probe. Jeder
und jede hat seinen/ihren Beitrag geleistet,
damit die Haydauer Passionsspiele 2009
zu einem unvergesslichen Erlebnis für Beteiligte
und Zuschauer werden.
Das war mehr als „nur“ Theater! So wie wir
uns gefühlt haben und dem Ende der Pfaffenbrüder,
so be-geist-ert waren wohl auch die ersten Christen,
als sie Gottes Nähe spürten wie ein Feuer, das in ihnen
brannte und miteinander zu einer Gemeinschaft verband.
Möge dieses Feuer noch lange in uns brennen!

Halleluja und Danke
im Namen aller Verantwortlichen
Jo. Jellinek



Herzlich Willkommen zu den Haydauer Passionsspielen!

Zwei Männer machten sich auf den Weg in ein Dorf, das war von Jerusalem etwa zwei Wegstunden entfernt; dessen Name ist Emmaus. ...

Als sie sich miteinander besprachen, da nahte sich Jesus selbst und ging mit ihnen.

Aber ihre Augen waren wie blind - sie erkannten ihn nicht.

Er sprach aber zu ihnen: „Was sind das für Dinge, die ihr miteinander besprecht?“ Da blieben sie traurig stehen.

Und der eine, mit Namen Kleopas, sprach zu ihm: „Bist du der einzige unter den Fremden in Jerusalem, der nicht weiß, was in diesen Tagen dort geschehen ist?“

Und er sprach „Was denn?“ sprachen zu du etwa nichts Jesus von Na-war ein Pro-Gott gesandt seinen Taten ten konnte Volk dies se-



zu ihnen: Sie aber ihm: „Hast gehört von zareth? Er phet, den hatte. An und Wor-das ganze hen!

Aber unsere Hohenpriester und Oberen haben ihn an die Römer ausgeliefert. Er wurde zum Tode verurteilt und gekreuzigt. Wir aber hofften, er wäre der von Gott versprochene Retter und würde Israel erlösen. Das alles geschah vor drei Tagen. Und dann wurden wir auch noch heute erschreckt durch einige Frauen aus unserer Mitte: Die waren heute bereits vor Sonnenaufgang bei seinem Grab gewesen, haben seinen Leib nicht gefunden, kommen und sagen, sie haben eine Erscheinung von Engeln gesehen, die sagten: „Jesus lebt!“ ...“

Da sprach Jesus zu ihnen: „Sind eure Herzen zu träge, all dem zu vertrauen, was die Propheten gesagt haben? Musste nicht Christus dies erleiden?“

Und Jesus fing an bei Mose und allen Propheten und erklärte ihnen, was in der ganzen Schrift von

ihm gesagt war. Und sie kamen nahe an das Dorf, wo sie hingingen. Und er stellte sich, als wollte er weitergehen.

Und sie nötigten ihn und sprachen: „Herr, bleibe bei uns; denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneigt.“ Da blieb Jesus bei ihnen. Als er aber mit ihnen zu Tisch saß, nahm er das Brot, dankte, brach's und gab's ihnen. Da wurden ihre Augen geöffnet, und sie erkannten ihn. (Nachzulesen im Lukasevangelium, Kap. 24, 13-35)

An dieser Erzählung werden drei Gründe deutlich, warum wir dieses große Projekt in Angriff genommen haben:

1. „Hast du etwa nichts gehört von Jesus von Nazareth?“ Was wäre, wenn wir heute diese Frage Menschen stellen und sie würden sie verneinen? Für Christen, gleich welchen Bekenntnisses, ein unerträglicher Gedanke! Die Geschichte von der Kreuzigung und die Auferstehung von Jesus ist die unverzichtbare und alle Christen einende Grundlage unseres Glaubens. Darüber hinaus prägt diese Geschichte unsere ganze europäische Kultur einschließlich unserer Sprache.
2. „Da wurden ihre Augen geöffnet und sie erkannten ihn.“ - Man kann viel von Jesus hören, aber jeder, der zum ersten Mal die Passionsspiele sieht, erlebt diese Geschichte noch einmal völlig neu. Das geht uns als Darstellern so und - gebe es Gott - das werden auch Sie als Zuschauer erleben. Auf diesem Wege möchten wir erreichen, dass Menschen Jesus nicht nur kennen lernen sondern seine wahre Größe erkennen.
3. „Sind eure Herzen zu träge, all dem zu vertrauen?“ Man kann das ganze als Theaterstück mit den Augen sehen und möglicherweise auch ergriffen sein wie von einem Theaterstück. Aber es geht für uns um mehr: Wir möchten Sie mit hinein nehmen, als wären Sie damals dabei gewesen. Und wir möchten, dass sie wie der Centurio erkennen: „Wahrlich, dieser Mensch ist Gottes Sohn!“

Wie kam es dazu?

Wie kam es zu den Haydauer Passionsspielen? Stationen auf dem Weg.

9. September 2001:

Die bundesweit zentrale Eröffnungsveranstaltung des Tages des offenen Denkmals findet im damals gerade fertig sanierten Kloster Haydau statt. Nach dem Gottesdienst und der Eröffnungsveranstaltung kommt in einer Runde der Gedanke auf, man müsse doch etwas tun, damit das Kloster Haydau in der ganzen Region bekannter wird. Spontan fallen die Worte: „So etwas wie Passionsspiele oder so.“

Sommer 2007:

Die Theatergruppe Morschen steht nach einer Probe des Stückes „Rixi vom Regulus“ an einem Spätsommerabend auf dem Domänenplatz. In einem Gespräch mit dem zufällig vorbeikommenden Pfarrer kommt wieder der Gedanke auf, Passionsspiele aufzuführen. „Man könnte doch mal etwas Ernstes spielen“.

14. Februar 2008:

Die Theatergruppe spricht sich in ihrer Jahreshauptversammlung dafür aus, die Planung für eventuelle Passionsspiele im Sommer 2009 in Angriff zu nehmen.

6. August:

Der Kirchenvorstand der Evangelischen Kirchengemeinde Altmorschen beschließt, gemeinsam mit der Theatergruppe die Durchführung der Passionsspiele zu planen.

10. August:

6 Mitglieder der Theatergruppe und der Kirchengemeinde Altmorschen fahren in das 150 Kilometer entfernte fränkische Sömmersdorf (bei Schweinfurt) und besuchen die dortigen Passionsspiele. Nach einem anschließenden Gespräch mit den Verantwortlichen fahren alle hoch motiviert nach Hause

3. September:

Der Kulturring Morschen sagt seine Unterstützung zu.

20. Oktober:

Der Förderverein Kloster Haydau beschließt, die Passionsspiele zu unterstützen. Ludwig Georg Braun sagt die Übernahme der Kosten für die Zuschauertribüne durch die Firma B. Braun Melsungen zu. Die Kommune sagt ihre Unterstützung zu.

22. Oktober:

Fritz Walpert erarbeitet ein erstes Modell der Bühne.

23. Oktober:

Ilona Teichmann von der katholischen Kirchengemeinde sagt ihre Unterstützung bei der Organisation der Kostüme zu.

28. Oktober:

Prediger Raimund Schwarz von der Evangelischen Chrischonagemeinde Morschen - Heinebach sagt seine Hilfe als Darsteller zu.

1. November:

Erstes offizielles Treffen von insgesamt 25 Beteiligten im Kloster Haydau. Drehbücher werden an Darsteller ausgegeben und Hauptrollen verteilt. Jetzt steht fest: Die Passionsspiele werden kommen!

3. Dezember:

Erste Leseprobe im Pfarrhaus Altmorschen mit fast 40 Darstellern.

14. Januar 2009:

Beginn der regelmäßigen Proben unter der Leitung von Evelyn Mannel. Die Proben finden zunächst im Refektorium des Klosters Haydau statt, ab März in den Hallen der Firma Franke, ab Mai in den Hallen der Firma Wetekam.

15. Januar:

Beginn des offiziellen Kartenvorverkaufs.

10. März:

Beginn der Probe eines Projektchores aus Mitgliedern des Männergesangsvereins Altmorschen, des Kirchenchores, des Gospelchores und interessierter Sänger unter Leitung der Kantorin Tina Schulze

20. März:

Beginn der Probe eines Projektbläserchores aus verschiedenen Mörscher Bläserchören unter der Leitung von Nils Kornfeld.

23. März:

Erste Probe mit Kindern.

26. März:

Zusage der Unterstützung durch die Freiwillige Feuerwehr Altmorschen und das Rote Kreuz Morschen.

10. April:

Die Karten sind zu 90 Prozent verkauft. Eine Zusatzveranstaltung wird angeboten. Diese ist bis Ende des Monats ebenfalls zu zwei Dritteln ausverkauft.

2./3. Mai:

Das ganze Drama wird erstmalig von Anfang bis zum Ende geprobt mit Chören und Bläsern. Ungefähr 100 Akteure sind gekommen.

4. Mai:

Beginn des Aufbaus der Bühne im Klosterpark.

2. Juni

Aufbau der Kulissen im Park und erste Probe am Originalschauplatz.

11. Juni:

Generalprobe. Ein ökumenischer Gottesdienst in der Klosterkirche unter Beteiligung der evangelischen, katholischen und der Ev. Chrischongemeinde läutet das Ende der Probenzeit ein. Die Teilnehmer erbitten Gottes Segen für die bevorstehenden Passionsspiele.

SPIELFOLGE (20 SZENEN)

1. EINZUG JESU IN JERUSALEM *(Mt 21)*
2. BERICHT VOR PILATUS
3. TEMPELREINIGUNG *(Mt 21, 12-17)*
4. ERNEUT BEI PILATUS
5. DISPUT MIT DEN PHARISÄERN UND SCHRIFTGELEHRTEN *(Mt 21, 23-46)*
6. SALBUNG IN BETHANIE *(Mt 26, 6-13/ Lk 7, 36-50)*
7. DAS LETZTE ABENDMAHL *(Mt 26, 20-30)*
8. JUDAS
9. DER BESCHLUSS ZUR TÖTUNG VON JESUS *(Mt 26, 3-5)*

PAUSE (CA. 30 MINUTEN)

10. JESUS IM GARTEN GETHSEMANE UND GEFANGENNAHME *(Mt 26, 36-56)*
11. JESUS VOR DEM HOHEN RAT *(Mt 26, 57-68)*
12. VERLEUGNUNG DES PETRUS *(Mt 26, 69-75)*
13. PILATUS UND CLAUDIA *(Mt 27, 19)*
14. PILATUS UND JESUS *(Lk 23, 1-5)*
15. VOR HERODES ANTIPAS *(Lk 23, 6-12)*
16. GEISSELUNG *(Lk 23, 16)*, VERURTEILUNG UND VERSPOTTUNG *(Mt 27, 15-30)*
17. DER GANG ZUM BERGE GOLGATHA *(Mt 27, 31 +32/ Nikodemusevangelium)*
18. KREUZIGUNG UND TOD *(Lk 23, 33-49)*
19. GRABLEGUNG VON JESUS
20. AUFERSTEHUNG VON JESUS *(Johannes 21, 11-18/ Matthäus 21, 62-66)*

Alle folgenden Bilder entstanden während der zahlreichen Proben, teilweise ohne vollständige Kostüme.

1. EINZUG JESU IN JERUSALEM

(MT 21)

Kinder spielen mit Holzschwertern. Der Geist Gottes, der Jesus vorangeht, bewirkt, dass sie ihre Schwerter niederlegen und singen: „Hevenu schalom alechem - Wir wünschen Frieden für alle“.



Jesus reitet auf einem Esel nach Jerusalem, das Volk empfängt ihn wie einen König.



2. BERICHT VOR PILATUS

Der Hohepriester Kaiphas kann den Statthalter Roms, Pontius Pilatus, nur schwer von der Wichtigkeit der Ereignisse im Osttor der Stadt überzeugen.



3. TEMPELREINIGUNG

(Mk 21, 12-17)



„Mein Haus soll ein Bethaus heißen, ihr aber macht eine Räuberhöhle daraus!“



Der geheilte Gelähmte erkennt: „Jesus ist der Messias!“



4. ERNEUT BEI PILATUS

Kaiphas versucht mit Hilfe von Judas den Statthalter Roms vom Ernst der Lage zu überzeugen



5. DISPUT MIT DEN PHARISÄERN UND SCHRIFTGELEHRTEN

(Mt 21, 23-46)



Die Pharisäer sind sich uneins darüber, was sie von Jesus halten sollen.



6. SALBUNG IN BETHANIE

(Mt 26, 6-13/ Lk 7, 36-50)

„Wozu diese Verschwendung?“ - „Hätte man das Geld nicht viel besser den Armen geben können?“

Die Jünger sind entsetzt darüber, dass Maria Magdalena Jesus zum König salbt.



„Ist das eine ansteckende Krankheit und du bist auch schon befallen? Wach auf, Nikodemus!“

7. DAS LETZTE ABENDMAHL

(Mt 26, 20-30)



„Nun wird der Hirte selbst zu einem Lamm, das für euch die Sünden trägt.“

„Einer unter euch wird mich verraten!“



8. JUDAS

In Judas kämpfen gut und böse miteinander

„Ich kann doch nicht meinen Herrn verraten!“



„Judas, du warst nie damit einverstanden, diese Welt mit dem Gefasel von Nächstenliebe zu verändern... Nimm das Geld! Ein gutes Geschäft!“



9. DER BESCHLUSS ZUR TÖTUNG VON JESUS

(Mt 26, 3-5)

Die Pharisäer rufen: „Jesus muss sterben!“



Der Verrat: „Ihr findet ihn im Garten Gethsemane!“

10. JESUS IM GARTEN GETHSEMANE UND GEFANGENNAHME

(Mt 26, 36-56)

Die schlafenden Jünger:
„Seid wachsam und betet für mich!“



Ein Engel erscheint dem betenden Jesus: „Geh, mein Sohn, und wisse: Ich werde dich in der Not nicht allein lassen!“



Der Kuss des Verräters



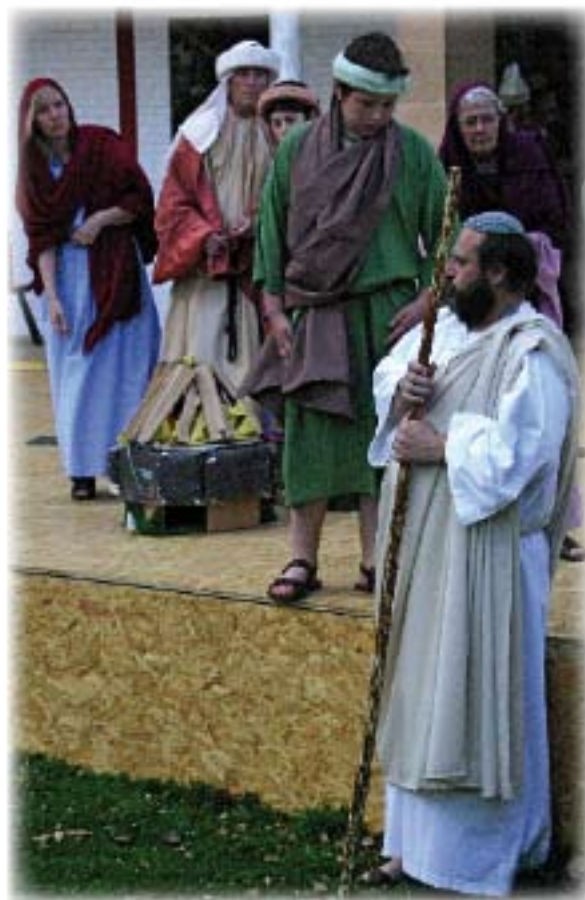
Petrus schlägt einem Tempeldiener das Ohr ab.

11. JESUS VOR DEM HOHEN RAT (Mt 26, 57-68)



„Er hat Gott gelästert! Wie also lautet euer Urteil?“
- „Er ist des Todes schuldig!“

12. VERLEUGUNG DES PETRUS (Mt 26, 69-75)



„Ich kenne diesen Jesus nicht, von dem ihr da
sprecht!“

13. PILATUS UND CLAUDIA (Mt 27, 19)



Claudia, die Ehefrau des Pilatus, hatte einen Traum: „Eine Stimme sprach: Sage Pilatus, er habe nichts zu schaffen mit diesem Gerechten!“



14. PILATUS UND JESUS (Lk 23, 1-5)



„Sollte an dem Traum meiner Frau etwas Wahres dran sein?“

Pilate wird unsicher und ist zunächst erleichtert, dass Jesus aus dem Nachbarland Galiläa stammt und er gar nicht für seine Verurteilung zuständig zu sein scheint.



15. VOR HERODES ANTIPAS (Lk 23, 6-12)



„Du bist der Jesus, von dem mir auf dem Weg hierher so viele erzählt haben?“



16. GEISSELUNG (Lk 23, 16), VERURTEILUNG UND VERSPOTTUNG (Mt 27, 15-30)



„Heil dir, du starker Held deines Volkes!“ Die Legionäre verspotten Jesus.

„Ecce homo - Was für ein Mensch“ Pilatus ist von der Würde und Ausstrahlung von Jesus beeindruckt.



Pilatus unternimmt einen letzten Versuch: „Zu meiner Linken seht ihr Barrabas, ein Mörder, vor dem ganz Jerusalem erzitterte. Zu meiner Rechten seht ihr Jesus, einen Mann, der viel Gutes getan hat. Und nun richtet ihr: Wen von beiden soll ich freisprechen?“



Das Volk ruft: „Ans Kreuz mit ihm!“

17. DER GANG ZUM BERGE GOLGATHA (Mt 27, 31 +32/ Nikodemusevangelium)



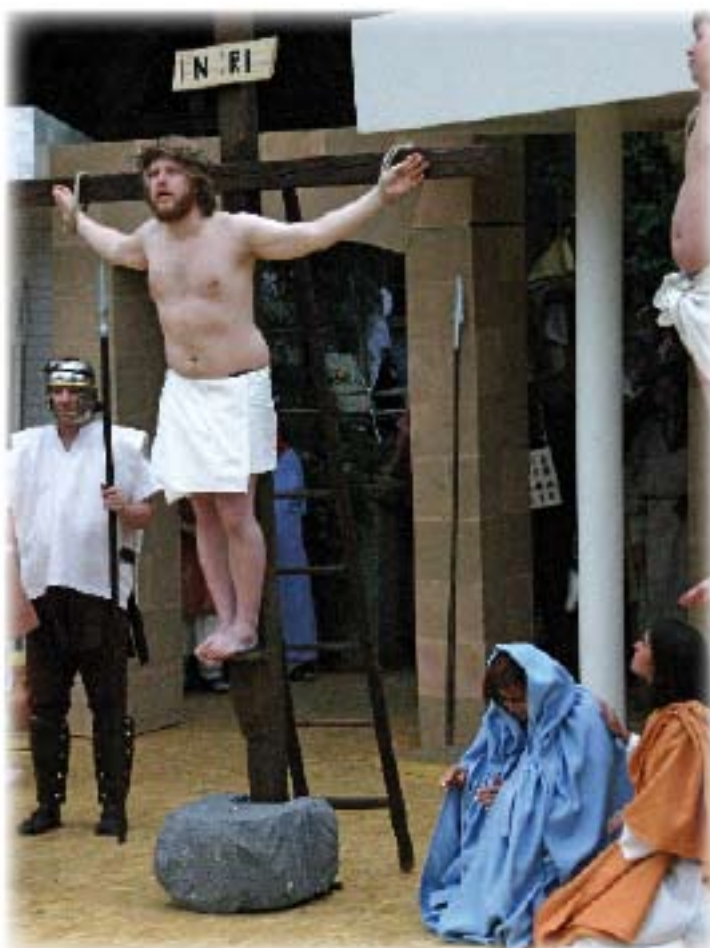
Maria kniet neben ihrem Sohn.
„Gott segne dich Veronika und gebe dir einen
kräftigen Glauben!“



Simon von Cyrene hilft Jesus das Kreuz zu tra-
gen.

18. KREUZIGUNG UND TOD (Lk 23, 33-49)

„Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen“?



19. GRABLEGUNG VON JESUS

Maria hält ihren toten Sohn im Arm. „Warum, o Herr, nimmst du einer Mutter ihr Kind? Ist das das Ende?“



20. AUFERSTEHUNG VON JESUS

(Johannes 21, 11-18/ Matthäus 21, 62-66)

Maria Magdalena geht in der Frühe zum Grab: „Ich habe keine Tränen mehr in mir, keine Hoffnung!“



Jesus spricht Maria mit ihrem Namen an.



Thomas kann es nicht glauben: „Wenn ich seine Wundmale nicht sehe, kann ich es nicht glauben, dass er auferstanden ist!“

4. Er ist er - star - den, Hal - le - lu - ja!
Denn un - ser Fei - land hat tri - um - phiert,
Freut euch und sin - get, Hal - le - lu - ja!
all sei - ne Feind ge - fan - ger er fñhrt.
Refrain
Laßt uns lob - sin - gen vor un - se - rem Gott,
der uns er - löst hat vom e - wi - gen Tod.
Sünd ist ver - ge - hen, Hal - le - lu - ja!
Je - sus bringt Le - ben, Hal - le - lu - ja!

5. Er ist erstanden, hat uns befreit;
dafür sei Dank und Lob allezeit.
Uns kann nicht schaden Sünd oder Tod,
Christus versöhnt uns mit unserm Gott.
Laßt uns lobsingén vor unserem Gott,
der uns erlöst hat vom ewigen Tod.
Sünd ist vergeben, Halleluja!
Jesus bringt Leben, Halleluja!



DARSTELLERINNEN UND DARSTELLER

HAUPTDARSTELLER

JESUS	MICHAEL MARWALD
MARIA, MUTTER VON JESUS.....	URSULA THIEL
MARIA MAGDALENA.....	PAMELA JACOB

JÜNGER

SIMON PETRUS.....	HANS MANNEL
JUDAS	JÖRN SCHLEDE
THOMAS.....	THOMAS KELLNER
ANDREAS	REINER JAEKEL
MATTHÄUS.....	RAIMUND SCHWARZ
JAKOBUS, SOHN D. ZEBEDÄUS.....	ERWIN FRANKE
SIMON KANAANÄUS	WERNER KLINDER
JAKOBUS, SOHN D. ALPHÄUS.....	GEORG HASSENPLUG
JOHANNES	JENS GROH
PHILIPPUS	HARTMUT MEYER
BARTHOLOMÄUS	BERND FRIEDRICH
THADDÄUS.....	DIETER GROH

HOHER RAT

KAIPIHAS	MARTIN SÖCHTING
NIKODEMUS	HANS-WERNER KRAUSE
AMMON.....	HAGEN MUKERJEE
ARCHELAOS.....	NICO STÖBEL
NATHANAEL.....	ULRICH KLEINSCHWIDT
ABRAHAM.....	WOLFGANG SIEBERT/ ANDREAS KONHEISER
JOSEF V. ARIMATHÄA	JENS OERTEL
JIZCHAK	KARLHEINZ SCHULZ
HANANIAS	HEINZ STIEL
EPHRAIM	WALTER BERNHARDT
DAN	ROLF GROH
MANASSE	EWALD HOLL
TEMPELWACHE 1	FLORIAN MANNEL
TEMPELWACHE 2	OTTMAR WAGNER

GRUPPE UM PILATUS

PILATUSRALF MÖLLER
MUCUS.....GERD RITSCHEL
CLAUDIA, FRAU DES PILATUS.....FOZIYATUU N`TOMAN

GRUPPE UM HERODES ANTIPAS

HERODES ANTIPASHELMUT MITTELSTÄDT
SKL. MELISSAKIRSTIN NOLTE
SKL. ESTHERNICOLE HOFFMANN

SOLDATEN

CENTURIOMICHAEL KRUSCHE
LEGIONÄR 1HEINRICH RAABE
LEGIONÄR 2DIRK MÖLLER
LEGIONÄR 3ANDRE KLÖPFEL
LEGIONÄR 4JAN STEINHÄUSER
LEGIONÄR 5LEONARD PUHL
LEGIONÄR 6MAXIMILIAN FUNKE
PALASTWACHE 1LUKAS HOLZHÄUER
PALASTWACHE 2LARS BENEKE

SZENE 1

FRAU 1CLAUDIA BERGE
FRAU 2LISA RODE
FRAU MIT DEM ESELLENA MEYER

ESEL CAMILLO

SZENE 3

STOFFHÄNDLERINCLAUDIA BERGE
TAUBENHÄNDLERGERD SEIDEL
HÄNDLERIN FÜR SCHAFFELLEEDITH SCHULZ
OBSTHÄNDLERINDANIELA KERST
GELÄHMTER.....VALENTIN REIDELBACH
PHARISÄER JIZCHAKKARLHEINZ SCHULZ
MANNPHILIPP HIRSCHLE
GELDWECHSLERHORST LIPPOLD

SZENE 6

HAUSHERR SIMONVALENTIN REIDELBACH
HANNA, SEINE FRAUSONJA HILGENBERG

SZENE 10

ENGELARIANE RAABE

SZENE 11

VERSPOTTENDE MÄNNER JULIAN HELBING
..... MARIUS LAMPRECHT
ZEUGE DAVIDSVEN WUTHE
ZEUGE ALEXANDERGERD SEIDEL

SZENE 12

RAHELCLAUDIA BERGE
AARONJULIAN HELBING
RUBENPHILIPP HIRSCHLE
REBEKKAHEDITH SCHULZ

SZENE 16c

BARRABASMIKE EHLE

SZENE 17

VERONIKALISA RODE
SIMON VON CYRENEANDREAS GRÜNDEL

SZENE 18

GEKREUZIGTER ZUR RECHTENGERD SEIDEL
GEKREUZIGTER ZUR LINKENJULIAN HELBING

MÄNNER MIT KNÜPPELN UND STANGEN

MARIUS LAMPRECHTSVEN WUTHE
JULIAN HELBINGHARALD HERBIG
GERD SEIDEL

KINDER

CELINA BAHRLEA BERGE
LUC BERGEMARIE BÜTTNER
JOHANNA BÜTTNERAMELIE FISCHER
CHARLOTTE GROHJOHANNE GROH
ANNE KELLNERLEONIE NOLTE
SELINA NOLTEJONATHAN SCHLEDE
CHELSEA WALPERT

SÄNGERINNEN UND SÄNGER
DES KIRCHEN- UND GOSPELCHORES MORSCHEN UND
DES MÄNNERGESANGSVEREINS 1875 ALTMORSCHEN

TINA SCHULZE
ANNELIESE BERNHARDT
WALTER BERNHARDT
JÜRGEN BODENHORN
WILLI BREITENSTEIN
DITTMAR CLOBES
IRIS FÖRSTER
GÜNTER GÖRKE
ANNELIESE GRÄSER
ANKE GROH
MARLIE HAASE
ANNELIESE HEINZERLING
ANNELIESE HINZ
HERBERT HOFFMANN
ANNELIE HOPT
HUBERT HECKMANN
FRIEDA JUNGHEIM
DORIS KÜHLBORN
HILDEGARD KOTHE
BRITTA KRUSCHE
MICHAEL KRUSCHE
CHRISTA LÖSER
BRIGITTE LUDWIG

CHRISTIANE MATTHEWS
KARL-HEINZ MEYER
MARGOT NEUMANN
WILHELM PEUSTER
PETER PRUNKO
ELLI REHWALD
BERND RIEBELING
FRANZISKA ROHN
ERICH SALZMANN
HEINZ SCHADE
ROSEMARIE SCHWIDT
OTTO SCHWIDTKUNZ
HEDWIG SCHÜLER
SILKE SCHWARZE
KARL-HEINZ SIEMON
HELMUT STEPHAN
LIESELOTTE STEINHÄUSER
BERND STOKLASA
SILKE STOKLASA
RENATE SÜSS
GISELA ZIEGLER

BLÄSERINNEN UND BLÄSER

NILS KORNFELD
MARKUS AUTH
VICTORIA AUTH
BERND BIER
JÜRGEN BIER
CHRISTIANE BIER
MIKE EHLE
JUTTA EHLE-KORNFELD
EDELGARD KERST
BJÖRN KOPPE

JOHANNA HILLMANN
HENNING KÜHLBORN
KURT LEIDEBRAND
ANJA NAWROCKI
ELKE STÖBEL
GERHARD STÖCKER
INA WAGNER
SILVIA WAGNER
RENE WEHRMEISTER

DIE HAUPTDARSTELLER/INNEN



JESUS
Michael Maiwald

MARIA MAGDALENA
Pamela Jacob

MARIA, Mutter von Jesus
Ursula Thiel



NIKODEMUS
Hans-Werner Krause

MUCUS
Gert Ritschl

mit seinem Herrn

PILATUS
Ralf Möller



CENTURIO
Michael Krusche



SIMON PETRUS
Hans Mannel



JUDAS
Jörn Schlede



KAIPHAS
Martin Söchting



HERODES ANTIPAS
Helmut Mittelstädt



ORGANISATION



BÜHNE UND
BÜHNENBILD

FRTZ
WALPERT

VALENTIN
REIDELBACH

ANFERTIGUNG DER KOSTÜME

ILONA TEICHMANN
ERIKA BIEHL
ERIKA BIEGER
INGRID CLOBES
GISELA DELING
ANNELIESE HEINZERLING
FRIEDA JUNGHEIM
ERIKA LINDENTHAL

LIESELOTTE LOHNE
KARIN MEYER
ROSI SCHMIDT
INGRID SIEBERT
CHRISTINA STAROSZCZYK
VIERA WERNER
GISELA ZIEGLER



MASKE
WALTRAUD HEINZERLING

KRÜGE UND BECHER VON
GUDRUN REICHMANN

BÜHNENBILD/BÜHNENBAU
FRITZ WALPERT U.
VALENTIN REIDELBACH

BLÄSER
NILS KORNFELD

CATERING/IMBISS
MICHAEL KRUSCHKE

TECHNIK
MICHAEL MÜLLER
M2 PRODUCTION

PROGRAMMHEFT
RAINER WITTICH
OTTO WOHLGEMUTH
JÖRN SCHLEDE

CHÖRE
TINA SCHULZE

KARTENVERKAUF
INGE & RAINER WITTICH

KOSTÜME
ILONA TEICHMANN

REGIE/PROBEN
EVELYN MANNEL



REGIEASSISTENZ U. SOUFFLEUSE
AGNES WALPERT



GESAMTLEITUNG JÖRN SCHLEDE

VERANSTALTER:

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE ALTMORSCHEN UND
THEATERGRUPPE MORSCHEN E. V.

mit Unterstützung des

FÖRDERVEREINS KLOSTER HAYDAU E. V. und des
KULTURRINGS MORSCHEN.

Unter Beteiligung des(r)

KIRCHEN- UND GOSPELCHORES MORSCHEN

MÄNNERGESANGVEREINS MG V 1875 ALTMORSCHEN

BLÄSER DER POSAUNENCHÖRE ALTMORSCHEN, EUBACH, HEINA U. LANDEFELD

KATHOLISCHE KIRCHENGEMEINDE MORSCHEN-SPRANGENBERG-HEINEBACH

EVANGELISCHE CHRISCHONAGEMEINDEN ALTMORSCHEN UND HEINEBACH

DEUTSCHES ROTES KREUZ MORSCHEN

FREIWILLIGE FEUERWEHR ALTMORSCHEN

Kloster Haydau

Es begann mit einer ruchlosen Tat. 1232, ein Jahr nach dem Tod seiner Schwägerin Elisabeth, wollte Konrad von Thüringen das zu Mainz gehörende Fritzlar erobern. An seiner Seite sein Feldhauptmann Friedrich von Treffurt zu Spangenberg und dessen Bruder Hermann. Wochenlang belagerten ihre Mannen die Stadt, konnten sie aber nicht einnehmen. Als sie schließlich unverrichteter Dinge abzogen, „liefen die gemeynen wybere uff die mure in der stad und hingen ire nakeden arse uwer die czynnen und ryfen en zu“. So ein zeitgenössischer Chronist. Das konnten sich die tapferen Krieger nicht bieten lassen. Wutentbrannt kehrten sie um, erstürmten Fritzlar, legten Feuer in der Stadt und im Petersdom und schändeten die Reliquien.

Diese Frevel hatten Folgen. Konrad musste 1233 als reuiger Sünder nach Rom ziehen, Hermann von Spangenberg gründete zur Sühne Kloster Haydau. Erzbischof Siegfried von Mainz bestätigte die dortige Kapelle Merica (Heide) mit ihrem Grund und Boden als fuldisches Lehen. Und am 23. Januar 1235 ließ der Fritzlarer Probst Gumbert die Über-



gabe an den Zisterzienser Orden beurkunden. Gertrud von Leimbach aus dem heute verschwundenen gleichnamigen Dörfchen südwestlich von Altmorschen, eine Freundin der Hl. Elisabeth von Thüringen wurde erste Äbtissin des Nonnenklosters. Wie alle Zisterzienserinnenklöster war es der Hl. Maria geweiht.

„Ora et Labora (et lege)“, bete und arbeite (und lies), war auch das Motto der Zisterzienserinnen. Gemäß der Benediktinerregel lebten sie schlicht und asketisch. Die Nonnen widmeten sich der Al-

ten- und Krankenpflege, unterrichteten die Knaben der Umgebung, kultivierten ihre Kräutergärten und betrieben Wein- und Obstanbau. Klosterkirche und die Umfassungsmauern des Südflügels bis zum 1. Obergeschoss sind die ältesten erhalten gebliebenen Bauteile. Um 1300 wurde der Westflügel mit dem zunächst eingeschossigen Kreuzgang errichtet, nach 1350 als letzter Trakt der Ostflügel. Zu Beginn des 16. Jahrhunderts war Haydau ein viel besuchter Wallfahrtsort. Als 1526 sich Landgraf Philipp auf der Homberger Synode zu den Lehren Martin Luthers bekannte, wurden auch die Klöster aufgelöst. 1527/28 verließen die letzten 46 Nonnen Kloster Haydau.

Haydau mit seinem umfangreichen Grundbesitz war nun landgräfliches Gut und Jagdschloss. 1616 bis 1619 ließ Landgraf Moritz die Anlage grundlegend umbauen: Der Glockenturm wurde errichtet, der Westflügel erhielt ein zusätzliches Stockwerk, der Kreuzgang erhielt sein heutiges Aussehen mit dem Fachwerkaufbau und den hohen Fensterbrüstungen. Das Refektorium im Südflügel wurde zum Winter- und Rittersaal, im Stockwerk darüber entstand der Engelsaal mit seiner bemalten Holztonnendecke und dem Kamin als Festsaal. Diese Baumaßnahmen prägen bis heute die Gesamtanlage.

Zum Betrieb des landgräflichen Gutes und des Schlosses waren weitere Gebäude erforderlich. Die klösterliche Vogtei, das Burggrafenhaus, wurde abgebrochen und an gleicher Stelle neu gebaut. Im nördlich anschließenden Wirtschaftstrakt wurden umfangreiche Veränderungen vorgenommen, die südliche Scheune zum Herrenhaus hin blieb weitgehend unverändert. Landgraf Karl war es, der in den 1680er Jahren den Park als „Lustgarten“ umfassend umgestalten ließ: Durch eine tiefer liegende Terrasse wurde das Gelände großzügig erweitert. Eine neue Mauer entstand mit Nischen zur Aufstellung pflanzlicher Kübel und einer halbkreisförmigen aus der Mauerflucht heraustretenden Aussichtsplattform. Mit dieser Exedra am Ende der Wegeachse vom Südflügel, in der auch der Springbrunnen, die Grotte aus Tuffgestein und der herzförmige Teich der unteren Ebene liegen, entstand eine Blickachse in die Landschaft auf die Ruine der damals noch vorhandenen Kapelle auf dem Kapellenberg.

Am Ostrand des erweiterten Gartens ließ Landgraf Karl 1696 angrenzend an ein zweigeschossiges Kavaliershhaus, heute Herrenhaus genannt, eine beheizbare Orangerie zur Überwinterung exotischer Pflanzen erbauen. Nach derzeitigem Kenntnisstand ist das barocke Gebäude die älteste Orangerie Deutschlands, die fast unverändert erhalten geblieben ist.

Nach dem Tod von Landgraf Karl im Jahr 1730 scheint das Interesse der Landgrafen an Schloss Haydau deutlich nachgelassen zu haben. Das einstige Jagdschloss wurde 1830 Staatsdomäne. Die Obergeschosse des Westflügels wurden nun für Speicherezwecke genutzt, im Erdgeschoss waren Schafställe. 1884 musste das zweite Obergeschoss wegen Baufälligkeit abgebrochen werden, der Bau wurde nun wieder zweigeschossig. Die Zwerchhäuser am südlichen und nördlichen Ende wurden nach innen gerückt, die Abortschächte entfernt. Bei diesem Umbau erhielt die Westfassade ihr heutiges Gesicht.

1938 wurde die Domäne aufgesiedelt: Die landwirtschaftlichen Flächen erhielten Bauern, die anderenorts ihre Flächen für Truppenübungsplätze oder die Reichsautobahn abgeben mussten. Für kurze Zeit war auch das ehemalige Klostergebäude ungenutzt. Doch schon bald wurden hier Kriegsgefangene untergebracht, und nach dem schweren Luftangriff auf Kassel im Oktober 1943 fanden ausgebombte Familien in eilig hergerichteten Notwohnungen in den ehemaligen Speicherräumen des Obergeschosses eine Unterkunft. Nach 1945 war im Erdgeschoss des Westflügels für wenige Jahre ein Chemikaliengroßhandel, dann begann hier, im nördlichen Teil, August Heinzerling mit der Produktion des „Rührfix“, einem handbetriebenen Küchengerät. Das Erdgeschoss des Ost- und der Südflügels diente Handwerker als Werkstatt, im Engelsaal war eine Strickerei.

Im Herrenhaus wohnten die jeweiligen Pächter der Domäne Haydau. 1937 wurde es zum ersten Arbeitsdienstlager für junge Frauen im Kreis Melsungen. Die „Arbeitsmädchen“ wurden hier politisch geschult, in der Hauswirtschaft unterwiesen und halfen auch in der örtlichen Landwirtschaft mit.

Nach 1945 diente der Bau lange Zeit der Unterbringung ausgebombter und vertriebener Familien. Zu Beginn der 1950er Jahre waren hier - bis zur Fertigstellung der neuen Altmörscher Volksschule 1954 - drei Schulklassen untergebracht. Die angrenzende Orangerie diente als Turnhalle bis sie 1961 als Festraum für die Dorfgemeinschaft und Sitzungssaal für kommunale Zwecke hergerichtet wurde. Als 1982 die Gemeindeverwaltung in das Herrenhaus einzog, schien es so, dass das einstige „Cavaliershhaus“ seine endgültige Zweckbestimmung als Rathaus der Gemeinde Morschen gefunden hat.

Die alte Klosteranlage drohte zu Beginn der 80er Jahre des vergangenen Jahrhunderts zu verfallen. Heute dient sie Familienfeiern und Ausstellungen. Sie wird überregional für größere kulturelle Veranstaltungen und für wissenschaftliche Seminare genutzt. In der Regel finden hier jährlich um die 300 Veranstaltungen statt. Zu verdanken ist dies einer umfassenden Sanierung, finanziert vor allem durch die Bundesrepublik und das Land Hessen, und den Ideen und dem Engagement des „Fördervereins Kloster Haydau e.V.“ unter dem Vorsitz des Melsunger Unternehmers Prof. Dr. h.c. Ludwig Georg Braun.

Große Pläne hat der Melsunger Pharmakonzern B. Braun für die nächsten Jahre: Im Klosterkomplex wird ein Seminarzentrum entstehen. Hierzu sollen der Wirtschaftstrakt einschließlich des Burggrafenhauses umgebaut und die Gebäude rechts vom Domänenhofeingang, nach 1950 Wohnung und Betriebsstätte der Firma Heinzerling und heute vorübergehend Sitz der Gemeindeverwaltung, abgebrochen werden. Auch das Herrenhaus wird in diese Nutzung mit einbezogen. Ein Hotelneubau mit 130 Betten wird das künftige Tagungszentrum vervollständigen.

Otto Wohlgemuth

Benutzte Literatur und Quellen

1. KLOSTER, SCHLOSS UND DOMÄNE HEYDAU,
Herausgeber: Landesamt für Denkmalpflege
Hessen, Förderverein Kloster Haydau e.V.,
Deutsche Stiftung Denkmalschutz, 2002, mit
Beiträgen von Gerd Belk, Klaus Böttger, Reinhard
Gross, Dieter Haberland, Dietrich Junkermann,
Niklot Klüßendorf, Karin Kraus, Ellen Kringstad,
Günter Laartz, Klaus Rupp, Susanne Silbernagel,
Helmut Spitze, Katharina Thiersch, Wolfhard
Vahl, Hella Wimmel
2. Bergmann, Waltari:
TAUSENDJÄHRIGES MORSCHEN,
Herausgeber: Gemeinde Morschen, 1985
3. Schlede, Jörn: DIE KLOSTERKIRCHE, Beitrag auf
der Internetseite www.kloster-haydau.de
4. Wohlgemuth, Otto:
MORSCHEN IM 20. JAHRHUNDERT -
SIEBEN DÖRFER IN BEWEGTEN ZEITEN,
Eigenverlag, 2000
5. DER KLEINE KLOSTERFÜHRER,
Herausgeber: Förderverein Kloster Haydau e. V.,
2007

Wir danken für die Unterstützung der HAYDAUER PASSIONSSPIELE folgenden Firmen:

- B.BRAUN AG, MELSUNGEN
- KREISSPARKASSE SCHWALM-ÉDER
- BAUSPEZI SCHÄFER, ALHEIM HEINEBACH
- SCHREINEREI SCHLEIN, ALHEIM HEINEBACH
(ABENDEMAHLSTISCHE UND ABENDEMAHLSTÜHLE)
- SPEDITION KRUG, ALHEIM HEINEBACH
- BÄCKEREI SIEBOLD, NEUMORSCHEN
- FRITZ FRANKE STRASSENBAU, MORSCHEN
- HNA - HESSISCH-NIEDERSÄCHSISCHE ALLGEMEINE, KASSEL
- TÖFFEREI AM HEIDHÜGEL, GUDRUN REICHMANN, ALTMORSCHEN
(ABENDEMAHLSGESCHIRR)
- MALERGESCHÄFT HUBERT WOHLGEMUTH, ALTMORSCHEN
- BAUGESCHÄFT REIDELBACH, ALTMORSCHEN
- FIRMA DR. KARL WETEKAM, MELSUNGEN
- ESSECKE, INH. VOLKER SCHULZ, NÜRNBERGER LANDSTR. 7
- GASTHAUS SENWILER, INH. PETER MÜLLER, ALTMORSCHEN
- BEINHAUERS HOFADEN, ALTMORSCHEN
- KIRCHHOF, OBERELLENBACH (ESEL)
- AUGUST PFAFFENBACH (TAUBEN)
DER
- STADT MELSUNGEN
UND DEM
- EVANGELISCHEN KIRCHENKREIS MELSUNGEN

DONNERSTAG, 27. U.
FREITAG, 28.
AUGUST 2009
KLOSTERSCHEUNE



6. HAYDAUER FILMTAGE

ZUM 6. MAL ZEIGEN DIE HAYDAUER FILMTAGE AKTUELLE SPIELFILME,
DOKUMENTATIONEN UND TRICKFILME VON STUDIERENDEN DER KUNSTHOCH-
SCHULE KASSEL.

GEPLANT IST WIEDER DIE VERGABE
EINES PUBLIKUMS- UND
JURYPREISES, DES „HAYDAUER STEINS“.



WIR DANKEN DEN FRÄNKISCHEN PASSIONSSPIELEN IN SÖMMERSDORF
FÜR IHRE IDEELLE UNTERSTÜTZUNG UND DIE HILFE BEI DEN KOSTÜMEN.
DER KARTENVORVERKAUF FÜR DIE SÖMMERSDORFER PASSION 2013
BEGINNT IM HERBST 2012.

IMPRESSUM

TEXTE: OTTO WOHLGEMUTH, JÖRN SCHLEDE
BILDER: ANDREAS GRÜNDEL, JÖRN SCHLEDE, RAINER WITTICH
LAYOUT UND SATZ: RAINER WITTICH

HORN DRUCK+VERLAG DIGITALDRUCK



So kommen Sie zu uns:

Fahren Sie auf der A 7 bis zur Abfahrt Malsfeld, weiter auf dem Autobahnzubringer und der B 83 (etwa 15 Kilometer) in Richtung Rotenburg/Bebra. Im Ort Morschen (Ortsteil Altmorschen) folgen Sie der Beschilderung zum Kloster Haydau.

Für Benutzer der Bahn gilt: Verbindung mit dem ICE nach Kassel/Wilhelmshöhe oder nach Fulda. Von dort mit dem Regionalexpress nach Altmorschen. Zu Fuß erreichen Sie das Kloster in 5 Minuten.



So kommen Sie zu uns:

Fahren Sie auf der A 7 bis zur Abfahrt Malsfeld, weiter auf dem Autobahnzubringer und der B 83 (etwa 15 Kilometer) in Richtung Rotenburg/Bebra. Im Ort Morschen (Ortsteil Altmorschen) folgen Sie der Beschilderung zum Kloster Haydau.

Für Benutzer der Bahn gilt:
Verbindung mit dem ICE nach Kassel/Wilhelmshöhe oder nach Fulda. Von dort mit dem Regionalexpress nach Altmorschen. Zu Fuß erreichen Sie das Kloster in 5 Minuten.

